

Kindergarten und Kinderkrippe St. Martin

Alte Ramminger Straße 4

86874 Tussenhausen

Tel.: 08268 300

E-Mail: st.martin@markt-tussenhausen.de



Pädagogische Konzeption **Pädagogische Konzeption**

Kinderkrippe - Stand: Mai 2020

Inhalt der Konzeption

	<i>Seite</i>
1. Einleitung	2
2. Einrichtung	3
3. Gruppe	3
4. Organisatorische Aspekte	4
4.1. Öffnungszeiten der Kinderkrippe	4
4.2. Bring- und Abholzeiten	4
4.3. Essenssituation	4
5. Ziele	4
5.1. Ablösung von Mutter / Vater und eine sichere Bindung zur Bezugserzieherin	4
5.2. Selbstkompetenz weiterentwickeln	5
5.3. Emotionale und soziale Kompetenzen stärken	5
5.4. Kommunikative Kompetenz ausbauen	6
5.5. Körperbezogene Kompetenz	6
5.6. Körperpflege	6
5.7. Kognitive Kompetenzen	7
6. Grundlagen der Pädagogik	7
6.1. Eingewöhnung	7
6.2. Pädagogische Arbeit	8
6.3. Beobachtung als wichtigste pädagogische Aufgabe	8
7. Lernen im Alltag	9
8. Tagesablauf und Gestaltung des Alltags	10
8.1. Tagesablauf	10
8.2. Gemeinsame Mahlzeiten	11
8.3. Ruhen und Schlafen	11
8.4. Krankheiten	11
9. Gemeinsam für Ihr Kind	12
9.1. Gespräche	12
10. Übergang in den Kindergarten	12

1. Einleitung

Krippe? Wie soll ich mich entscheiden?

„Muss man sein Kind wirklich schon so früh abgeben, früher hat das doch auch anders funktioniert?“

Ähnliche Aussagen hört man oft, wenn es um das Thema Kinderbetreuung vor dem dritten Lebensjahr geht. Dazu möchten wir gerne noch Stellung nehmen und Ihnen einige Vorteile und Gründe nennen, warum wir denken, dass die Kinderkrippe eine Bereicherung für eine Familie und die Entwicklung eines Kindes sein kann.

Aus der Hirnforschung wissen wir, dass die ersten sechs Jahre zu den bedeutendsten Jahren für die Entwicklung zählen. Nur in diesem Zeitraum kann man auf bestimmte Entwicklungsphasen des Gehirns Einfluss nehmen. Dies bedeutet, dass möglichst viele verschiedene Sinne und Bereiche des Gehirns angesprochen werden sollten, damit sich diese Bereiche aufgrund ihrer „Vernachlässigung“ nicht zurückbilden. Eltern fehlt es zu Hause oft an Gelegenheiten, diese Vielzahl an Kanälen zu nutzen. In der Krippe haben wir zum Beispiel die Möglichkeit unterschiedlichste Materialien zu kaufen und für die Kinder in einer entwicklungsentsprechenden Art und Weise zu nutzen. Aber auch im sozialen Bereich eröffnen sich in der Krippe völlig andere Wege der Entwicklung. Gerade für Einzelkinder kann es eine Bereicherung sein, schon früh in den Kontakt mit anderen Kindern zu kommen, um dort soziale Kompetenzen zu erlangen.

Veränderte Lebenssituation der Familien

Neben den Vorteilen die sich der Entwicklung des Kindes in der Krippe bieten gibt es aber auch andere Gründe, warum die Betreuung für unter Dreijährige immer mehr an Bedeutung zunimmt. Dies ist zum einen das Veränderte Bild der Frau in der Gesellschaft. Durch die Emanzipation sind Frauen wesentlich häufiger berufstätig, als noch vor zehn Jahren und dies oft nicht nur als Nebenverdienst für die Familie, sondern auch als Hauptverdiener. Solchen Frauen kann es durch die Krippe ermöglicht werden, ihren Beruf trotz einer Familie auszuüben. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Veränderung der finanziellen Situation vieler Familien, die auf das Geld eines zweiten Verdieners angewiesen sind und es sich nicht leisten können drei Jahre in Elternzeit zu leben. Hinzu kommt auch, dass es immer mehr Elternteile gibt, die alleinerziehend sind und es deshalb unter keinen Umständen möglich ist, nicht arbeiten zu gehen.

Aber....

Neben allen Vorteilen, die die Unterbringung eines Kindes in einer Krippe bietet, denken wir auch, dass die Gesamtsituation der Familie stimmen muss. Die Bindung zum Elternhaus der Kinder bleibt nur erhalten, wenn sich die Familie in der verbleibenden Zeit miteinander beschäftigt und diese für sich nutzt. Dazu gehört auch, dass wir Eltern nur dann zu einer frühen Betreuung raten, wenn sie sich mit dieser Entscheidung wohl fühlen und ihr Kind „ohne Bauchschmerzen“ in der Krippe abgeben können. Denn sonst können sich die Zweifel und Ängste der

Bezugspersonen schnell auf das Kind übertragen und eine positive Entwicklung kann trotz aller Vorteile gefährdet sein.

2. Einrichtung

Unsere Einrichtung betreut Kinder im Alter von sechs Monaten bis sieben Jahren. Sie verfügt über drei Kindergartengruppen, eine davon für die jüngeren Kinder und eine Krippengruppe. Unser Träger ist die Marktgemeinde Tussenhausen.

Einer unserer Schwerpunkte in der Arbeit ist die Förderung der individuellen Persönlichkeit Ihres Kindes, es soll die Möglichkeit zur Entfaltung und dem Ausleben seiner eigenen Persönlichkeit bekommen. Damit es eigene Ideen entwickeln und verwirklichen, eigene Erlebnisse verarbeiten und Eigenmotivation entwickeln kann.

Unsere Arbeit richtet sich nach dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP).



3. Gruppe

In der Krippengruppe können bis zu 15 Kinder ab 6 Monaten aufgenommen werden.

4. Organisatorische Aspekte

4.1. Öffnungszeiten der Kinderkrippe

Je nach Bedarf können sie Ihr Kind drei bis fünf Tage die Woche in der Krippe anmelden, diese ist täglich von 7.30 Uhr bis 15.30 Uhr geöffnet.

Die Betreuungszeit kann individuell gebucht werden, von dreieinhalb bis acht Stunden täglich, eine Mindestbuchung von drei Vormittagen ist jedoch verpflichtend.

4.2. Bring- und Abholzeiten

Bringzeit: 7.30 Uhr bis 8.45 Uhr

Abholzeiten:

Abholzeit 12.15 Uhr bis 12.30 Uhr

Mittagsruhe

Abholzeit 14.15 Uhr bis 14.30 Uhr

Abholzeit 15.15 Uhr bis 15.30 Uhr

4.3. Essenssituation

„ Wenn wir beieinander sitzen, nicht mehr durch das Zimmer flitzen, schnuppern wir die Mittagszeit und das Essen steht bereit. Wer noch laut war, ist jetzt still, weil ein jeder essen will!“

Mit diesen Worten wünschen wir uns jeden Tag beim Mittagessen einen guten Appetit.

In unserer Krippe ist es verpflichtend ein Mittagessen zu buchen. Die Kosten werden in einem Gesamtbeitrag monatlich von Ihrem Konto eingezogen. Wenn Sie Ihr Kind für das Mittagessen anmelden, können Sie in einem gesonderten Formular einzeln die Tage in der Woche festlegen, an denen Ihr Kind am Essen teilnimmt/bzw. die Krippe besucht (drei Tage in der Woche gelten hier als Minimum). Ihr Kind gilt dann grundsätzlich als angemeldet, sollte es einmal krank sein, oder aus einem anderen Grund nicht in die Krippe kommen, genügt ein Anruf bis spätestens 8.00 Uhr des jeweiligen Tages aus, um es vom Mittagessen abzumelden. Um ein gemeinsames Mittagessen in gemütlicher, vertrauter Runde durchführen bzw. anbieten zu können, ist es verpflichtend für alle Kinder am gemeinsamen Mittagstisch teilzunehmen.

5. Ziele

5.1. Ablösung von Mutter / Vater und eine sichere Bindung zur Erzieherin

Aus der Bindungsforschung wissen wir, dass auch schon kleine Kinder zu mehreren Erwachsenen eine sichere Bindung aufbauen können. Durch die Unterschiedlichkeit

der Beziehungen können Kinder eine Vielfalt an Bindungserfahrungen gewinnen. Doch die sichere Bindung zu den Eltern ist und bleibt die prägendste und wichtigste. Andere Bindungen, zum Beispiel zu den Erzieherinnen, sind für das Kind eine Bereicherung an Erfahrungen, aber kein Ersatz für die Eltern-Kind-Bindungsbeziehung. Eine sichere Bindungsqualität herzustellen, stellt daher ein Bildungsziel dar. Bindung ist kein Persönlichkeitsmerkmal, sondern charakterisiert vielmehr die Qualität einer Beziehung. Kinder die sich sicher und geborgen fühlen, wenden sich mit Interesse und Neugier ihrer Umwelt zu, sie erkunden ihre Umgebung, wagen sich an neue und herausfordernde Aufgaben heran.

Es ist wichtig eine gute Beziehung zu den Erzieherinnen aufzubauen, um auf einer vertrauensvollen Beziehung lernen zu können. Für eine gesunde psychische Entwicklung brauchen Kinder Personen, die ihnen Fürsorge entgegen bringen, denen sie vertrauen können und die in belastenden Situationen für sie da sind. Ein Beziehungsaufbau zu weiteren Bezugspersonen zum Beispiel zur Erzieherin, kann dann gut gelingen, wenn sie in ein stabiles Gefüge bestehender Beziehungen integriert wird, wenn also schon eine sichere Mutter/Vater – Kind – Beziehung existiert.

Durch das vorher beschriebene wird deutlich, wie wichtig eine behutsam begleitende Eingewöhnung ist. Ihr Gelingen bietet die beste Grundlage für eine positive Entwicklung während der gesamten Krippen- und Kindergartenzeit und schafft Vertrauen für das Knüpfen weiterer Beziehungen.

5.2. Selbstkompetenz weiterentwickeln

5

Zu einer der wichtigsten Entwicklungsaufgaben Ihres Kindes gehört es, sich ein Wissen über die eigene Person, die eigenen Kompetenzen und persönlichen Eigenschaften aufzubauen. Nach und nach entdeckt und erforscht Ihr Kind das eigene „Ich“, die eigene Identität. Dieser Entwicklungsprozess geschieht nicht im Alleingang, sondern nur im Austausch und in Interaktion mit anderen Personen, die dem Kind fortlaufend Rückmeldung über sein Können und Nicht Können, über sein Verhalten, seine Eigenschaften und Kompetenzen gibt.

Mit folgenden Angeboten, Maßnahmen und Verhaltensweisen unterstützen wir die Verhaltensweisen der Krippenkinder im Alltag:

- positive Wertschätzung gibt dem Kind das Gefühl, geliebt und wertvoll zu sein
- dem Kind Aufmerksamkeit schenken
- Entwicklungsdokumentation
- mit Kunstwerken der Kinder wertschätzend umgehen
- erkennen des eigenen „Ich“ im Spiegel
- Kinder loben und stärken in dem was sie tun
- Mut machen

Wir verhalten uns offen, anerkennend, wertschätzend und reagieren auf die Verhaltensweisen von Kindern je nach Situation angemessen. Wir sind achtsam gegenüber unserem eigenen Auftreten.

5.3. Emotionale und soziale Kompetenzen stärken

Ein weiteres Ziel ist es, die Kinder resilient zu machen. Das bedeutet, Ihr Kind in seinem Umgang mit Frustration und gescheiterten Situationen zu stärken, um vor allem in diesen Situationen zu bestehen. Dies ist eine wichtige Fähigkeit, von der Ihr Kind in seinem gesamten Leben profitiert.

Wir wollen in einem sozialen Miteinander den Tag gestalten und jedes Kind in die Gruppe integrieren. Trotz des unterschiedlichen Entwicklungsstandes finden Kinder ihre Wege der Kommunikation und schaffen es, trotz sprachlicher Barrieren, miteinander zu kommunizieren.

5.4. Kommunikative Kompetenz ausbauen

Wir wollen die Kinder von Anfang an in ihrer individuellen Entwicklung der Sprachkompetenz stärken, ihnen zu einem sprachlichen Selbstbewusstsein verhelfen und ihre Neugierde für die eigene Sprache wecken. Ihr Kind erwirbt Sprache in seinem eigenen Tempo und verfolgt einen individuellen Weg bei seinem Spracherwerb.

Die Kinder lernen voneinander, zudem haben wir als Erzieher eine große Vorbildfunktion. Unser eigenes Sprechverhalten und die Freude an der Sprache wirken sich auf das Sprachverhalten der Kinder aus. Durch die sprachliche Begleitung über den ganzen Tag lernen die Kinder, wir motivieren sie und verstehen sie. Wir erschließen ihnen die Welt und fördern passives und aktives Sprachvermögen in dem wir Dinge, Gegenstände und Handlungen, die Ihr Kind bewegen, benennen. Von Anfang an ist es wichtig mit den Kindern zu sprechen. In allen Alltagssituationen – wickeln, anziehen, schlafen legen, beim Essen, im Freispiel, usw. – begleiten wir unsere Handlungen sprachlich und sagen ihnen, was wir tun und was wir von ihnen erwarten. Wir schaffen eine kommunikationsfreundliche Atmosphäre, hören den Kindern zu, sprechen mit ihnen in ganzen Sätzen und in einer angemessenen Lautstärke.

5.5. Körperbezogene Kompetenz

Um die motorische Entwicklung Ihres Kindes zu stärken, geben wir den Kindern Drinnen und Draußen verschiedene Bewegungsreize.

So gibt es im Gruppenraum verschiedene Ebenen und Bewegungslandschaften mit unterschiedlichen Böden, um den Gleichgewichtssinn und die Balance der Kinder zu stärken. Zudem stehen den Kindern verschiedene Spielmaterialien zur Stärkung der Feinmotorik zur Verfügung.

Auf dem Außengelände gibt es Bewegungsfreiraum, Spiel- und Fahrgeräte, Spielmaterialien und verschiedene Bodenbeläge.

5.6. Körperpflege

Ein Teil des Tagesablaufes widmet sich der Körperpflege der Kinder.

Sie gehen je nach Alter selbstständig zur Toilette oder werden nach Bedarf gewickelt, darüber führen wir ein Wickelprotokoll. Ihr Kind erhält die Möglichkeit sich beim Wickeln, Hände waschen, umziehen, usw. aktiv zu beteiligen, zum Beispiel die Treppe zum Wickeltisch selbst hoch zu steigen, Pflegeutensilien aus seiner Box zu holen, allein zum Hände waschen zu gehen, ...

Pflege ist auch gleichzeitig Einzelzuwendung. Beziehungsvolle Pflege heißt für uns, wir sprechen mit den Kindern, erklären unser Tun, nehmen uns Zeit. Kinder und Bezugsperson leisten hier einen wichtigen Teil der Bindungsarbeit.

Windeln, Pflegemittel und Wechselwäsche bringen die Eltern mit.

In der Kinderkrippe wird die Sauberkeitserziehung erleichtert, denn Kinder lernen von Kindern, vor allem durch Nachahmung. Gerade in dieser Phase hat die Vorbildfunktion anderer Kinder sowie gegenseitige Unterstützung eine sehr große Bedeutung.

5.7. Kognitive Kompetenzen

Zur kognitiven Entwicklung zählen wir drei verschiedene Ziele. Zum einen das Verstehen von Zusammenhängen, das Entwickeln von Problemlösestrategien und zum anderen den Wissenserwerb. Dies soll spielerisch und ohne den Aufbau von Druck geschehen. Das bedeutet, dass wir nicht nach Programmen zur Wissensvermittlung arbeiten, sondern im Gruppenalltag situativ auf Fragen und Interessen der Kinder eingehen. Dabei spielen Materialien und Impulse, die durch Erzieher oder den Aufbau des Gruppenraumes gegeben werden, eine große Rolle. So gibt es zum Beispiel verschiedene Arten von Steckspielen, Puzzeln oder entwicklungsentsprechenden Brettspielen in der Gruppe. Wir passen das Material immer wieder der Gruppe und dem derzeitigen Interesse der Kinder an.

6. Grundlagen der Pädagogik

6.1. Eingewöhnung

Die Aufnahme in die Kinderkrippe findet gestaffelt statt. Die neuen Kinder kommen mit einer ihrer Bezugspersonen in die Krippe. An den ersten drei bis vier Tagen dauert der Besuch nur ein bis drei Stunden. Die Bezugspersonen bleiben als sicherer Anker mit in der Krippe. Nach zwei bis drei Tagen wird ein erstes Verabschieden für einen kurzen Zeitraum angebahnt. Ist dies erfolgreich, das heißt, das Kind fühlt sich wohl, spielt oder lässt sich nach kurzer Zeit von der Erzieherin beruhigen, wird der Zeitraum der Abwesenheit der Bezugsperson täglich erweitert.

Unsere Eingewöhnung orientiert sich am sogenannten „Münchner Modell“.

6.2. Pädagogische Arbeit

Betreuung, Bildung und Erziehung der Kinder gemäß dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan.

Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich an der Lebenswirklichkeit, der Lebenssituation und den individuellen Bedürfnissen jedes einzelnen Kindes. Schwerpunkt ist hierbei, die optimale Organisation von Lern- und Bildungsprozessen zum Beispiel Spielsituation begleiten, Raumgestaltung und vielfältiges und wechselndes Materialangebot.

6.3. Beobachtung als wichtigste pädagogische Arbeit

Das Beobachten und Dokumentieren hat in der pädagogischen Arbeit einen hohen Stellenwert und ist die Basis der täglichen Arbeit an und mit den Kindern. In unserer Krippengruppe finden gezielt für jedes Kind Beobachtungen statt. Unsere Haltung orientiert sich dabei stets an den Stärken der Kinder.

Das Krippenpersonal hat angelehnt an „Bruno Beller’s“ Entwicklungstabelle Dokumentationsbögen für die Arbeit in der Gruppe weiterentwickelt und auf die Arbeit gezielt abgestimmt. Während der Freispielzeit und in gezielten Angeboten werden die verschiedenen Beobachtungen von allen Pädagogen auf Karteikarten gesammelt. In regelmäßigen Teamsitzungen mit den Pädagoginnen der Gruppe werden anhand der Beobachtungen die Dokumentationsbögen für das jeweilige Kind im jeweiligen Alter ausgefüllt, bearbeitet und ergänzt. Pro Kind werden im Krippenjahr mindestens zwei Dokumentationsbögen erarbeitet und gemeinsam mit den Eltern besprochen.

Aus den Beobachtungen während des Krippentages und den Stärken die aus den Dokumentationsbögen hervorgehoben werden entsteht die Basis für das Portfolio. Die Pädagogen begleiten die Kinder stets mit einem Fotoapparat. Gesagte Wörter oder erlebte Situationen der Kinder werden ebenfalls auf Karteikarten dokumentiert. Dies erleichtert den Betreuerinnen das spätere Gestalten des Portfolios.

Am Ende der Krippenzeit präsentiert der Portfolioordner ein umfassendes Bild vom Kind und dessen Entwicklung. Eltern erhalten so einen wesentlich deutlicheren Einblick in die Arbeit der Krippe und sehen, was und wie ihr Kind lernt.

7. Lernen im Alltag

Lernen im Spiel ermöglicht ihrem Kind die Natur, sich selbst und die Welt um sich herum zu begreifen.

Entwicklung des Gemeinschaftssinnes, ein respektvoller Umgang miteinander und der soziale Kontakt untereinander wird durch das freie Spiel gefördert.

Raum und Zeit für das Freispiel im Krippenalltag geben wir Ihrem Kind täglich.

Neuere Ideen für die Gestaltung des Freispiels erhalten wir durch unterschiedliche Fortbildungen.

Erkenntnisse die von Ihrem Kind selbst gemacht werden ermöglichen ihm individuelle Bildungsprozesse.

Nachahmung im Spiel eröffnet Ihrem Kind von anderen zu lernen, durch Beobachtung und Durchführung stärken sie seine Selbstkompetenz.

Impulse die wir den Kindern im freien Spiel geben, ermöglichen ihnen im Alltag neue Lernanreize anzunehmen und sich damit auseinanderzusetzen.

Möglichkeit sich in der Natur zu bewegen hat Ihr Kind im Garten und bei Spaziergängen.

Spaß und Freude am eigenen Tun dürfen die Kinder täglich im Alltag ausleben.

Phantasie und Kreativität fördert die Sprachentwicklung Ihres Kindes.

Individuell gehen wir auf die Entwicklung Ihres Kindes ein und bieten für alle Altersstufen lernanregende und sinnvolle Materialien an.

Erleben und erfahren der Sinne ist wichtig, um die Umwelt selbstständig zu erkunden und zu begreifen.

Lieder singen, lesen und erzählen im Freispiel gehört zu unserem täglichen Angebot und stärkt dadurch spielerisch die sprachlichen Kompetenzen.

8. Tagesablauf und Gestaltung des Alltags

Um den Kindern Sicherheit und Orientierung im Alltag zu geben, halten wir es für wichtig, einen strukturierten Tagesablauf zu durchlaufen. Daher sind der Tagesablauf sowie verschiedene Rituale in der Gruppe festgelegt.

8.1. Tagesablauf

7.30 Uhr bis 8.30 Uhr	Bringzeit Übergabe mit Begrüßung, kurzer Austausch mit den Eltern, Abschied von den Bezugspersonen
7.30 Uhr bis 9.00 Uhr	Zeit zum Ankommen, 1. Freispielphase im Gruppenraum
9.00 Uhr bis 9.15 Uhr	Morgenkreis Begrüßungslied, Lieder, Fingerspiele mit allen Kindern gemeinsam als Gruppenerlebnis
9.15 Uhr bis 10.00 Uhr	gemeinsame Brotzeit davor gemeinsames Hände waschen
10.00 Uhr bis 11.15 Uhr	2. Freispielphase mit Nutzung aller Räumlichkeiten, Zeit für gezielte Lernangebote in Kleingruppen oder mit einzelnen Kindern
11.15 Uhr bis 11.30 Uhr	gemeinsames Aufräumen und Händewaschen
11.30 Uhr bis 12.00 Uhr	gemeinsames Mittagessen
ab 12.00 Uhr	Schlafens- und Ruhezeit
12.15 Uhr bis 12.30 Uhr	Abholzeit
ab 13.30 Uhr	Freispielzeit
14.15 Uhr bis 14.30 Uhr	Abholzeit
15.15 Uhr bis 15.30 Uhr	Abholzeit Ende des Krippentages

Während der Woche finden verschiedene Lernangebote in unterschiedlichen Bereichen statt. Dabei orientieren wir uns an den Interessen der einzelnen Kinder in der Gruppe.

Regelmäßigkeiten durch feste Rituale im Tagesablauf vermitteln Ihrem Kind das Gefühl von Geborgenheit, sie geben Halt und sorgen für geordnete Strukturen im aufregenden Leben eines Kindes.

In einer erlebnisreichen und motivierenden Umwelt gehören kleine Beulen und Tränen dazu, wenn die Kinder Erfahrungen sammeln. Schlimmer wären die unsichtbaren Folgen einer gut gemeinten, aber eingeschränkten Bewegungsbegrenzung. Denn nur was Ihr Kind selbst erproben kann, kann es auch wirklich lernen.

8.2. Gemeinsame Mahlzeiten

Wir legen großen Wert auf eine gemeinsame Mahlzeit. Für Krippenkinder ist es sehr wichtig feste Rituale im Alltag zusammen zu erleben.

Beim gemeinsamen Essen lernt Ihr Kind auch Selbstständigkeit und erste Tischregeln, zum Beispiel selbstständiges Essen, sitzen bleiben am Tisch. Dabei achten wir auf eine ruhige und entspannte Atmosphäre.

8.3. Ruhen und Schlafen

Während oder nach einem ereignisreichen Vormittag ist eine Ruhepause für viele Kinder sehr wichtig. Jedes Kind hat seinen eigenen Schlafplatz mit eigenem Bett und eigener Bettwäsche oder Schlafsack.

Da wir die Schlafgewohnheiten von zu Hause weitestgehend übernehmen wollen, sind Schnuller und Schmusetiere selbstverständlich erlaubt.

Eine Erzieherin bleibt mit im Schlafraum, bis alle Kinder eingeschlafen sind und hält sich anschließend im Gruppenraum nebenan auf. Die Kinder müssen nicht zwingend schlafen, bekommen aber trotzdem die Möglichkeit, in dieser Zeit etwas Ruhe zu finden.

Genauso wird einem müden Kind der Schlaf in der Krippe nicht verwehrt.

Ganz individuell kann Ihr Kind seinem Schlafbedürfnis auch am Vormittag nachgehen.

8.4. Krankheiten

Wenn Ihr Kind Symptome einer Krankheit zeigt, sollte es zu Hause bleiben. Es wichtig ist, dass man einem Kind im Falle einer Krankheit die nötige Ruhe gibt, die sein Körper braucht. Neben diesem wichtigen Faktor, kommt hinzu, dass wir nicht nur eine Verantwortung für das kranke Kind haben, sondern auch gewährleisten müssen, dass sich die anderen Kinder nicht anstecken. Deshalb müssen Sie Ihr Kind im Falle einer Krankheit in der Krippe entschuldigen.

Kinder, die erkrankt sind, dürfen den Kindergarten bzw. die Kinderkrippe während der Dauer der Erkrankung nicht besuchen. In Krankheitsfällen wie Erkältungskrankheiten, Auftreten von Hautausschlägen, Halsschmerzen, Erbrechen, Durchfall, Fieber (mindestens ein Tag frei von Symptomen) u. ä. ist das Kind zu Hause zu behalten.

Ebenso ist aufgrund gesetzlicher Bestimmung untersagt einen medizinischen Eingriff bei Kindern durchzuführen. Dazu zählt auch das Verabreichen von Medikamenten. Deshalb dürfen wir den Kindern nur in medizinischen Notfällen und dafür ausgestelltem Attest des Arztes die jeweiligen Medikamente verabreichen.

9. Gemeinsam für Ihr Kind

Der Kontakt und die Zusammenarbeit mit Eltern, ist ein wesentlicher und wichtiger Bestandteil unserer täglichen Arbeit. Wir verstehen uns als Einrichtung, die familienunterstützend und familienbegleitend arbeitet. Gemeinsam mit den Eltern wollen wir positive Entwicklungsbedingungen für ihr Kind schaffen. Daher ist es wichtig, von Anfang an eine vertrauensvolle Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Pädagogen aufzubauen.

9.1. Gespräche

Bei Elterngesprächen erfahren Sie wie weit der Entwicklungsstand Ihres Kindes momentan ist. Für diese intensiven Elterngespräche werden Termine ausgemacht, die mindestens einmal jährlich stattfinden.

Die Krippe bietet die Möglichkeit diese Elterngespräche bei Ihnen zu Hause mit allen Bezugspersonen zu führen.

Neben den vereinbarten Elterngesprächen haben die Eltern während der Bring- und Abholzeiten danach die Möglichkeit mit dem Personal zu sprechen. Bei diesem Anlass kann kurz über besondere Erlebnisse und Verhaltensweisen, welche Ihr Kind in der Krippe oder zu Hause gezeigt hat, gesprochen werden.

Bei dringenden Anliegen kann jederzeit ein Gesprächstermin vereinbart werden.

10. Übergang in den Kindergarten

Eine genauso wichtige Aufgabe wie die Eingewöhnung, ist die Gestaltung des Übergangs von der Krippe in den Kindergarten. Damit jedes Kind den Wechsel erfolgreich meistern kann, ist es unsere Aufgabe diesen entsprechend zu gestalten. Ihr Kind muss sich mit der neuen Umgebung vertraut machen und eine vertrauensvolle Beziehung zu seinen neuen Erzieherinnen aufbauen.

Durch bereits erworbene Erfahrungen in der Krippe wird dem Kind und den Eltern der Übergang in die Kleinkindgruppe erleichtert. Der Wechsel ist Thema der gesamten Gruppe und wird mit den Kindern, den Eltern und den Kollegen besprochen. Hierbei sind die Beobachtungen zu welcher Erzieherin oder Freunden das Kind sich hingezogen fühlt, ein wesentlicher Bestandteil.

Durch ein Übergangsgespräch mit den Eltern, einen Begleitbrief zum Gruppenwechsel und einem Schnuppertag in der neuen Gruppe wird der Einstieg in den neuen Lebensabschnitt für Eltern, Kind und Erzieher erleichtert.

Kinder, aus der Krippe haben im September die Möglichkeit die neue Gruppe in aller Ruhe zu erkunden und die neuen Bezugspersonen kennenzulernen, weil

- die neu angemeldeten Kinder in Etappen zur Eingewöhnung kommen.
- einige Kinder bis zum Ende der Schulferien mit ihren älteren Geschwistern im Urlaub bleiben.

***Kinder kommen schon verschieden auf die Welt –
und werden immer verschiedener! (R. Largo)***



Stand: Januar 2018